

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...

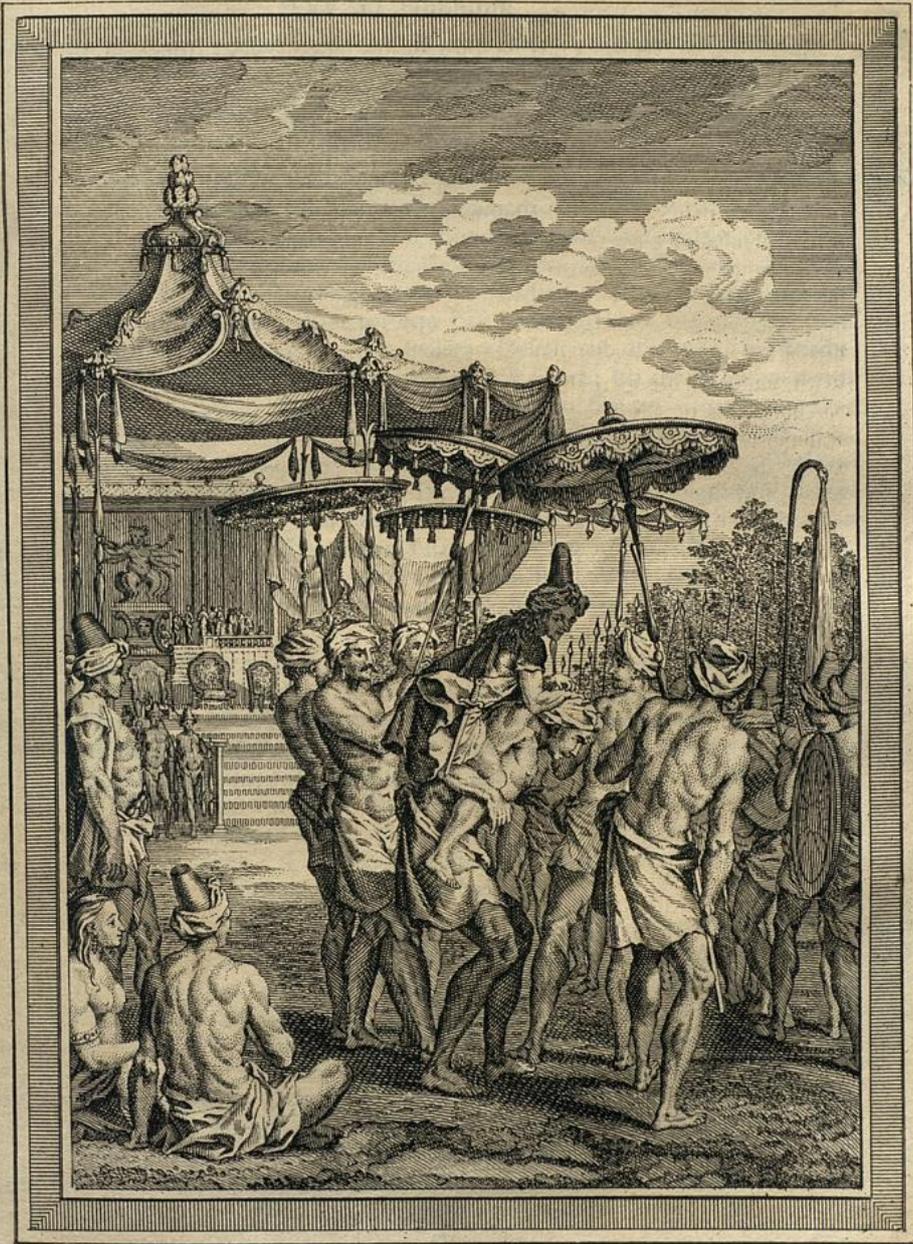
Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

Bellin, Jacques Nicolas Bellin, Jacques Nicolas

Leipzig, 1748

Illustration: Beschneidung des Koeniges von Bantam.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14148



Beschneidung des Koeniges von Bantam S



Der VI Abschnitt.

1605
Scot.

Feyerlichkeit und Freundsbezeugungen bey des Königs Beschneidung. Javanisches Soldatenwesen. Handel der Engländer und Holländer. Ordnung der Processionen. Gaufker und Geschenke. Die Javaner wissen wohl mit der Pike umzugehen.

Englischer Aufzug u. Geschenke. Das holländische Geschenk will nichts sagen. Ankunft des Königs von Jakkatra. Er wartet auf die Ceremonien. Seine Vorstellungen und Geschenke. Schöner Garten und schönes Vette. Beschneidung des Königs.

Der Geschichtschreiber erzählt nun einiger maßen, wie der König von Bantam beschnitten worden, und was man für Freundsbezeugungen einen Monat und länger zuvor angestellt, ehe er zum Tempel gegangen. Die Vornehmsten des Landes hatten sich mit Zubereitungen darauf, vor der Ankunft der chinesischen Junken, die im Hornung und März geschah, bis auf den 24ten des Brachmonats 1605, beschäftigt. Es ward dazu ein großes Prachtgebäude auf einem grünen Plage vor dem Hofthore aufgerichtet, und mit Schranken umgeben. An der Spitze war ein Teufel in häßlicher Gestalt, und es stunden drey Prachtstühle darauf. Der mittlere für den König war zwey Fuß hoch; die andern beyden waren für die Söhne des Pangran Goban, als Nachfolger des Königs, wenn solcher ohne Erben stürbe. Alle Leute von einigem Range haben hier die Pflicht, den neuen König an dem Tage, da er seine Regierung antritt, oder an dem, da er beschnitten wird, zu beschenken. Dieses muß öffentlich, mit der größten Pracht, die in ihrem Vermögen steht, geschehen. Die, welche es allein nicht thun können, sowohl Einheimische, als Fremde, treten in dieser Absicht in Gesellschaften. Dergleichen Aufzüge fingen den 25ten des Brachmonats an, und dauerten denselben ganzen Monat und den folgenden fort, etliche regnichte Tage ausgenommen. Der Schußherr fing die Ceremonie an; die übrigen, sowohl Vornehme, als Geringe, kamen täglich nach einander an die Reihe. Es richtete sich dieß nicht nach ihrem Range oder Stande, sondern nachdem sie bereit waren, und manchmal kamen zwey bis drey Gesellschaften in einem Tage. Weil die Javaner nicht gut mit Feuergewehre versehen sind: so borgte der Schußherr Muffetirer von den Engländern und Flämigern. Zwischen diesen beyden entstand ein Streit, wer den Vortritt haben sollte. Diese verachteten jene, weil ihrer so wenig waren, und jene diese, wegen ihres schlechten Aufzuges. Die Engländer hatten sich mit Scherpen und farbichten Hutbändern nett angepugt: die Fläminger kamen in beschmuckten alten Mützen und schmierichten Wamsern, und die Hemden hingen ihnen zwischen den Beinen hervor. Die Engländer giengen derowegen im Nachzuge, weil sie nicht gleich hinter solchen beschmuckten Gesellen ziehen wollten.

Alle Morgen wurden des Königs Wachten, die aus Muffetirern und Pikenirern bestanden, außer den Schranken, um das Prachtgebäude gestellt. Ihrer waren gemeinlich dreyhundert; aber an größeren Festtagen waren ihrer bis gegen sechshundert, nach der englischen Art, in Glieder gestellt. Ihr Marsch aber ist anders; denn an statt, daß drey, fünf, sieben, neune in einem Gliede gehen sollten, ziehen sie allemal einzeln hinter einander, und folgen einander, so genau sie können, mit aufgerichteten Piken. Im Feuergewehre sind sie nicht geübt. Ihre Trummeln sind schwere Schüsseln von einem Metalle, Tombaga genannt, die ein höllisches Getöse machen. Sie haben ihre Fahnen und Compagnien wie die Engländer, aber ihre Standarten und Paniere sind sehr verschieden. Die Stange dazu ist sehr lang, und beuget sich oben in einen Bogen, wovon die Fahne, welche kaum eine Elle breit ist, mit einem langen Schweife herabhängt.

Javanisches Soldatenwesen.

